

Das Wetter an dem Wind/
Die Eltern an dem Kind/
Die Herrschafft am Gesind.

Benebens/ und zwar vor allen Dingen soll er Gott zu Rath nehmen/ und ihn Hertz-
eiferig um ein fromm und tugendsammes Weib bitten und anflehen. Dann wer auf
Freyers-Füssen ausgehet/ der muß solch hochwichtiges Werck im Namen des HERN
JESU/ das ist in der Furcht Gottes/ anfahren/ und von Gott erbitten/ daß Er ihm ei-
ne rechtschaffene Hülffe beschehren wolle/ die um ihn sey/ die ihn treulich und herrlich
meine/ mit deren er auch in Fried und Ruhe/ Lieb und Einigkeit/ sein Leben zubrin-
gen und enden möge. Dieser Meinung erinnert der weise König Salomon: Haus
und Güter erben die Kinder/ aber ein vernünfftig Weib kommt vom HERN/
Sprüchw. 19. v. 14. Gleiches Schlages spricht auch der vortreffliche Oeconomus,
Haus- und Sitten-Lehrer Sirach: Ein tugendsam Weib (item ein tugendhafter
Mann) ist eine edle Gabe/ und wird dem gegeben/ der (die) Gott fürchtet/ Cap. 26.
v. 3. Wer eine fromme Ehefrau findet/ der findet was Gutes/ und kan guter Dinge
seyh in dem HERN/ sind abermal Wort Salomons/ seiner Spruchw. Cap. 18.
v. 22. Im Gegentheil: ein böß Weib macht ein betrübt Hertz/ traurig Angesicht und
groß Herbenleid. Ein Weib/ da der Mann keine Freude an hat/ die macht ihn verdros-
sen zu allen Dingen; sind warhafftige Wort des erst-erwehnten Sirachs/ Cap. 25.
v. 31. 32. Sollen derohalben junge Leute/ wann sie zum Ehestand greiffen wollen/ Gott
fleißig anrufen/ und mit dem geistlichen Rauchwerck/ dem lieben Gebeth/ den Ehestand
anfahen/ so können sie der Hoffnung gewiß seyn/ daß der Segen Gottes bey ihnen
einkehre.

Sponse voca Christum, non est sine munere Christus,
Eccel icet tarde, sed tamen ipse venit.

Soll die Heyrath wol gerathen/
Alles gehen wol von statten/
Bethe! ruffe Jesum an!
Daß er sey deine Werbe-Mann.

Es aber einer fleißig gebetet/ und gleichwol ein böses und unhäusliches Weib
überkommen/ was Raths? Antwort: Sie sey hernach wie sie wolle/ so muß er sich doch
getrösten/ daß sie ihm von Gott gegeben/ und er es vielleicht mit seinen Sünden um
Gott verdienet habe/ daß er ihn in eine solche Creutz-Schul/Mores zu lernen/ schicket/
soll derohalben die Mängel/ so er an ihr spüret/ mit Weisheit und Glimpff unterste-
hen zu corrigiren und zu verbessern/ unterdessen aber mit dem lieben Gebet anhalten
und fortfahren/ und im übrigen Gedult haben/ nach dem alten Syrischen Sprichwort:
Garma denaphil behle kadgarcith, das ist: Os, quod tibi contigit, radito! Mache
das Bein/ so dir beschehret ist; welches die Hebräer also auslegen: Es soll sich keiner all-
zusehr

zusehr